

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Dr. Müller-Stöver, sehr verehrte Damen und Herren aus Verwaltung, Schulverwaltung und Schulpolitik der Stadt Solingen, sehr geehrter Herr Hoferichter, sehr geehrter Herr Dr. Garbe, Moderator der Solinger Bildungskonferenz, sehr verehrte Damen und Herren Lehrerinnen und Lehrer der Solinger Schulen, ich freue mich sehr darüber, dass Sie heute die Zeit gefunden haben, mit uns zusammen 10 Jahre schulform-übergreifende Elternmitarbeit zu feiern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren Eltern, liebe Eltern und Freunde als Mitstreiterinnen und Mitstreiter über die letzten 10 Jahre Elternmitarbeit in Solinger Schulen, die sich in ihren Schulen im Sinne der Schulmitwirkung für den Einfluss von Eltern stark machen, die mit Lehrerinnen und Lehrern, die mit Klassenpflegschaften in ihrer Schule arbeiten und teils gemeinsame Lösungen im Sinne der Eltern und ihrer Kinder finden, feiern sie mit uns 10 Jahre Elternmitarbeit in Schule.

Unser besonderer Dank gilt heute Frau Angela Beckenkamp, die uns bereitwillig Ihre Hauptschule zur Verfügung gestellt hat, um den heutigen Tag entsprechend feiern zu können. Unser Dank gilt den Schülerinnen und Schülern dieser Schule, die heute für das leibliche Wohl von Ihnen sorgen werden. Wir haben hier weder Kosten noch Mühen gescheut. Natürlich sind wir auch dankbar für Spenden. Sie sehen hier und heute auch ein Sparschwein der Stadtschulpflegschaft aufgestellt.

Unser Dank gilt auch einer nahe gelegenen Firma, die uns mit einer Spende in Naturalien versorgt.

Unser Dank gilt zum einen den Vertretern der einzelnen Schulformen im erweiterten Vorstand der Stadtschulpflegschaft, ohne deren Hilfe und Diskussionsbeiträge in den letzten 10 Jahren wir heute ärmer an Wissen wären, gilt aber auch den vielen Akteuren der heutigen Feier hinter den Kulissen, die für die heutige Gestaltung gesorgt haben, sowie den vielen Akteuren, die durch ihre Darbietungen dem 10jährigen Jubiläum den nötigen festlichen Rahmen geben. Vielen Dank den Kindern der Grundschule Gerberstraße, die wir vorhin schon hören durften, Ihr macht das ganz klasse. Vielen Dank dem Zirkus und den Trommlern dieser Hauptschule, vielen Dank dem Orchester des Schulzentrums Vogelsang und ebenso vielen Dank der Sing AG der Friedrich-Albert-Lange-Schule, die uns heute noch mit ihren Darbietungen verwöhnen möchten.

Unser Dank gilt auch der Presse in Solingen, die uns bis heute kritisch, aber auch wohlwollend sachlich 10 Jahre lang in unseren Aktionen begleitet hat. Einen Teil unserer Pressearbeit sowie vor allem einen Teil der Berichterstattung sehen sie hier auf den Stelltafeln.

Liebe Uschi Neeff, die sich als meine Stellvertreterin seit dem 07.10.02, also fast 5 Jahre, engagiert für Elterninteressen mit einsetzt, liebe Kerstin Sommer – heute leider nicht anwesend, die mich als meine Stellvertreterin über 4 Jahre begleitet hat, in welcher wir neben vielen Aktionen in Solingen sowie im Landtag ebenfalls viele Radiosendungen zu tagesaktuellen schulpolitischen Themen mit qualifizierten Gästen produziert haben, lieber Eugen Schünemann, mit dem ich seinerzeit zusammen mit vielen anderen Eltern die Stadtschulpflegschaft Solingen gründete, insbesondere euch gilt mein besonderer Dank für eure so tatkräftige Mitarbeit im Interesse der Solinger Schulmitwirkung.

Mein größter Dank gilt selbstverständlich meiner Frau Sigrid, die mir all die Jahre den Rücken für „mein Drittes Kind“ frei gehalten hat.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ließe es die Zeit zu, ich würde gerne mit Ihnen zusammen auf eine Reise durch 10 interessante Jahre Elternmitarbeit gehen. Wichtige Stationen, Themen und Berichte haben wir an den hier vorhandenen Stellwänden angebracht.

Nur auf einige markante Punkte möchte ich hinweisen:

Zunächst zur Geschichte:

als sich die Stadtschulpflegschaft Solingen, hervorgegangen aus der Stadtschulpflegschaft Grundschulen, am 22.06.1997 in der Gesamtschule Wald durch die anwesenden Elternvertreter aller Solinger Schulen gründete, gingen dieser Gründung schon viele Diskussionen voraus. Eltern hatten festgestellt, dass sich die Probleme an den Schulen – egal welcher Schulform – eigentlich ähneln. Teilweise sind sie gleich. Da bot es sich an, eine Schulform übergreifende Interessenvertretung der Eltern Solinger Schüler zu gründen. Mittlerweile gibt es auch in Aachen und Bonn, in Dormagen und Soest, in Lüdenscheid, Heinsberg und Bochum Stadtschulpflegschaften, organisiert in der Landeselternkonferenz NRW. Diese hat mittlerweile den gleichen Status im Ministerium wie die landesweiten Schulform bezogenen Elternvertretungen.

Eltern haben organisiert bisher viele Informationsveranstaltungen in Solingen durchgeführt. Sei es das Thema bedarfsdeckender Unterricht 1998 zusammen mit den Lehrerverbänden GEW und VBE, oder aber das Thema Lese-Rechtschreib-Probleme zusammen u. a. mit unserer ehemaligen Schulamtsdirektorin Claudia Rehm oder aber dem schulpsychologischen Dienst. Erinnerung sei hier an mehrere Veranstaltungen mit der Interessengemeinschaft Solinger Wirtschaft und wichtigen Podiumsgästen aus Politik und Verwaltung, erinnert sei an bildungspolitische Veranstaltungen zusammen mit der SPD oder aber auch der CDU. Erinnerung sei an Mitgliederversammlungen, auf

welchen wir als Gast Frau Sylvia Löhrmann aus dem Düsseldorfer Landtag oder aber Herrn Peter Silbernagel als Präsident des Philologenverbandes NRW zu bildungspolitischen Themen begrüßen durften. Immer hatten Eltern die Möglichkeit, Informationen zu erhalten und hier ihre Sichtweisen und Interessen einzubringen.

Erinnern möchte ich an unsere erste gemeinsame Veranstaltung zusammen mit der Solinger Schulverwaltung in 2004 zum Thema „Werte-Erziehung – wie geht das?“ oder aber an unsere Mitglieder-Vollversammlung zu Beginn des letzten Schuljahres, auf welcher wir Herrn Hartmut Hoferichter sowie Herrn Wolfgang Lindemann als Schulrat aus Mettmann zum Thema „Integrativer Unterricht in SEK I“ begrüßen durften.

Welche Aussagen trifft die Solinger Schulentwicklungsplanung und was macht die Bildungskonferenz, in welcher Eltern mit drei Stimmen vertreten sind? Fragen, die Udo Depping und Ralf Zinsenheim aus der Solinger Schulverwaltung auf einer Mitgliederversammlung im April 2005 den anwesenden Eltern beantworteten.

„Zukunft Kinder – Erziehungsnotstand und Super Nanny“. Mehr Anerkennung ihrer Erziehungsarbeit, mehr Orientierung und Selbstbewusstsein für eine engagierte Erziehung, das forderten Eltern auf einer Podiumsdiskussion in der Geschwister-Scholl-Schule im Januar 2007 im Vorfeld des evangelischen Kirchentages. Grenzen setzen, Werte vermitteln, miteinander reden und im Gespräch bleiben, das galt nicht nur als Motto auf dieser Veranstaltung, sondern ebenfalls im März auf einer Mitgliederversammlung unter dem Thema „Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule“ hier in der Hauptschule Central.

Aktuell möchte ich kurz auf zwei Punkte eingehen: Wilhem-Hartschen-Schule und Bücherbörse. Zum ersten Stichwort: wachsende Schülerzahlen im Förderschulbereich fordern Schulentwicklungsplanung und Politik heraus, hier vernünftige langfristige Lösungen zu finden. Das erwarten Eltern und gehen davon aus, dass die Problematik des beengten Schulraumes im nächsten Jahr erledigt ist. Zum zweiten Stichwort: viele betroffene Eltern unter Hartz IV können sich keine Schulbücher leisten. Wir hatten angeboten, mit der Verwaltung eine Bücherbörse zu organisieren bzw. die Überlegung geäußert, in gleichen Schulformen doch gleiche Schulbücher zu nutzen. Ich hoffe, dass mittlerweile alle Schülerinnen und Schüler der Solinger Schulen mit Schulbüchern ausgestattet sind und die Schulen entsprechend handeln konnten.

Lassen Sie mich kurz ein Szenario entwerfen, wie Schule in Solingen aus Eltern- und sicherlich auch aus Schülersicht aussehen könnte: schöne helle Gebäude und Klassenräume, saubere Schulbücher, kleinere Klassenstärken, mehr motivierte und gut ausgebildete Lehrer, die mehr Zeit zum Unterrichten, die mehr Zeit für den Schüler und für informative Gespräche mit Eltern haben, individuelle Förderung nicht nur der schwachen, sondern auch der starken Lerner, wissbegierige Klassengemein-

schaften und integrierende Elternpflegschaften, effektivere Übergänge nach oben, Öffnung der Schullandschaft nach außen.

Lehrer, Schulleiter, Verwaltung und Politik, sie alle wünschen sich das sicherlich auch. Ein Teil dessen kann in der Kommune selbst realisiert werden, ein Teil nur in Kommunikation mit der Bezirksregierung. Versuchen wir, den sicherlich nicht immer einfachen Weg dorthin gemeinsam zu gestalten.

Meine Damen und Herren, liebe Eltern, ich komme zum Schluss. Nur noch zwei Punkte.

Zum einen mehrere Bitten an Politik und Verwaltung: nehmen Sie Hinweise und Beschwerden von Eltern ernst, sie haben das Ohr an der Basis und wissen relativ gut, was läuft. Glauben Sie nicht, Eltern meckern nur ´rum. Bauen Sie Solingen mit dem wirklich guten Angebot an Schulen und Schulprofilen weiter aus für die Bedürfnisse junger Eltern. Tragen Sie Sorge dafür, dass alle Schüler über Schulbücher verfügen. Wir Eltern helfen Ihnen dabei. Den ersten Schritt haben wir bereits vor den Sommerferien gemacht. Mittlerweile hat sich auch die FBU diesem Thema angenommen und einen Prüfauftrag an die nächste Sitzung des Schulausschusses gestellt. Sie müssen hier nur auf uns als Eltern zu kommen.

Punkt 2: ein Appell an Sie als Eltern: sorgen sie in Kommunikation mit Eltern ihrer Klasse, anderen Klassenpflegschaften, mit Lehrerinnen und Lehrern und Schulleitung für mehr Qualität, mehr Freude und Offenheit an Ihrer Schule, denn das verstehen wir u. a. unter Schulmitwirkung. Und wenn Sie selbst der Meinung sind, Sie hätten gute Ideen, kämen mit Ihrem Anliegen aber nicht so richtig weiter, sprechen Sie uns an. Wenn auch einzelne unter Ihnen – wie wir - der Meinung sind, man müsse das, was im Schulmitwirkungsgesetz steht, viel mehr mit Leben füllen, sprechen Sie uns an. Denn auch die Stadtschulpflegschaft lebt nur durch die Aktivitäten und Ideen ihrer Mitglieder.